

Lenau, Nikolaus: Asyl (1833)

1 Hohe Klippen, ringsgeschlossen,
2 Wenig kümmerliche Föhren,
3 Trübe flüsternde Genossen,
4 Die hier keinen Vogel hören;

5 Nichts vom freudigen Gesange
6 In den schönen Frühlingszeiten;
7 Geiern wird es hier zu bange,
8 In so dunkeln Einsamkeiten.

9 Weiches Moos am Felsgesteine,
10 Schwellend scheint es zu begehrn:
11 Komm, o Wolke, weine, weine
12 Mir zu die geheimen Zähren!

13 Winde hauchen hier so leise,
14 Rätselstimmen tiefer Trauer;
15 Hier und dort die Blumenwaise
16 Zittert still im Abendschauer.

17 Und kein Bach nach diesen Gründen
18 Darf mit seinem Rauschen kommen,
19 Darf der Welt verratend künden,
20 Was er Stilles hier vernommen;

21 Denn die rauen Felsen sorgen,
22 Daß noch eine Stätte bliebe,
23 Wo ausweinen kann verborgen
24 Eine unglückliche Liebe.